



Messe A+A 2011 in Düsseldorf: Professur Arbeitswissenschaft nimmt an der gemeinsamen Sonderschau von Industrie und Wissenschaft teil

„Die A+A ist die weltweit größte und wichtigste Fachmesse mit Kongress für alle Facetten von Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit mit einem quantitativ und qualitativ erstklassigen Angebot, zahlreichen Sonderschauen und Informationsveranstaltungen“ (<http://www.aplusa.de>).

Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Messe A+A in Düsseldorf werden alle Facetten von Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit präsentiert. Im Begleitprogramm finden neben einer Konferenz, Tagungen und Workshops in diesem Jahr auch eine gemeinsame Präsentation von Industrie und Forschungseinrichtungen auf einer Showbühne im Ausstellungsbereich unter dem Titel Work-Place-Design statt. Ziel ist es, über das praktische Zusammenwirken von Wissenschaft und Industrie in einem abwechslungsreichen Programm zu informieren.

Das Institut für Produktionstechnik, vertreten durch die Professur Arbeitswissenschaft, nimmt an der A+A 2011 in Düsseldorf (18.-21.10.2011) im Forum „Workplace Design“ mit einer gemeinsamen Sonderschau von Industrie und Wissenschaft teil.

Im Rahmen des Programmes wird die Erstellung einer Methode zur systematischen ergonomischen Prüfung aller betrieblichen Arbeitsplätze präsentiert. Ziel ist es vorrangig die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Motivation der Beschäftigten weiter zu steigern, da das Niveau der ergonomischen Qualität Teil eines Audits mit unternehmensweiten Benchmark ist.

In fünf Monaten wurden ausgehend von der Analyse ausgewählter Arbeitsbereiche sogenannte Typenarbeitsplätze definiert, für die jeweils eine anforderungsspezifische Kombination verschiedener Methoden zur Beurteilung der Ergonomie entwickelt und angepasst wurden. Der methodische Entwurf konnte in drei Testphasen mit den betrieblichen Anwendern weiterentwickelt werden, so dass mittlerweile eine Methodik zur ergonomischen Prüfung für das Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie für einen flächendeckenden Einsatz zur Verfügung stehen. Geprüft wird in den drei Stufen: Raum, Arbeitssystem und Arbeitsstelle mit individueller Zuordnung der dort tätigen Mitarbeiter. Dieses Vorgehen vermeidet Dopplungen bei der Datenerfassung, reduziert aufwendige Erhebungen und erlaubt trotzdem die auf einen Einzelarbeitsplatz zugeschnittene komplette Beurteilung der ergonomischen Güte.

